

Heizwerk für den ganzen Ort

Die Marktschorgaster treiben die Energiewende in ihrem Ort voran. Bisher würden sich 86 Anwesen an ein Hackschnitzelheizwerk anschließen.

Von Bruno Preißinger

Marktschorgast – Die Planungen für die Realisierung eines Hackschnitzelheizwerkes in Marktschorgast laufen auf Hochtouren. Bislang zeigen die Eigentümer von 86 Gebäuden Interesse daran, sich an ein Nahwärmenetz anzuschließen.

Am Donnerstagabend legte Johannes Schnabel vom Verein „Energievision Frankenwald“ der Bürgerinitiative „Zukunftsenergie Marktschorgast“ (vertreten durch Marc Benker, Ulrich Reinhardt, Ronny Metzner,

„Wir werden versuchen, in den nächsten Tagen noch mehr Interessenten zu gewinnen.“

Marc Benker

Martin Greim, Monika Müller, Karlheinz Bonenberger, Georg Schaller, Werner Reichel) in der Pizzeria „La Gondola“ die Eckdaten für die Nahwärmeversorgung Marktschorgasts dar. „Wir werden versuchen, in den nächsten Tagen noch mehr Interessenten zu gewinnen“, ließ Marc Benker, der Sprecher der Bürgerinitiative, wissen. In einer weiteren öffentlichen Versammlung, die am 22. März um 19.30 Uhr im katholischen Pfarrheim stattfindet, soll eine Vor-

gesellschaft für die künftige Betreibergesellschaft gegründet werden.

Was die Kosten dieses Projekts angeht, konnte Projektleiter Schnabel noch keine genauen Zahlen nennen. Er teilte jedoch mit, dass die Kreditanstalt für Wiederaufbau das Projekt fördern werde. Die Leitungslänge für die in Frage kommenden Anschlussnehmer im Verbundnetz Nord-West-Zentrum-Siedlung-Süd bezifferte Schnabel auf 4550 Meter für eine Hauptleitung sowie 2084 Meter für Hausanschlüsse. Die Waldfläche von Marktschorgast mit 620 Hektar ermöglicht es, das Hackschnitzelheizwerk aus der eigenen Gemarkung zu versorgen. „Damit könnten Ausgaben für Brennstoff von rund 330000 Euro pro Jahr weitgehend in der Region gebunden werden“, sagte er. Zudem würden der Atmosphäre aufgrund der Hackschnitzel rund 1400 Tonnen CO₂-Emissionen erspart werden. Schnabel bestätigte die Ausführungen von Marc Benker: „Der Anschlusspreis soll 5000 Euro betragen. In diesem Betrag sind alle Kosten (inklusive der Grabungs- und Wiederherstellungskosten auf dem Grundstück) bis zur Wärmeüberga-

Johannes Schnabel

bestation im Haus inbegriffen. Auf Antrag kann in besonderen Fällen auch ein verminderter Anschlusspreis in Höhe von 3000 Euro vereinbart werden. Dafür ist dann der spätere Wärmepreis höher. Ebenso wird es möglich sein, mit 7000 Euro einen höheren Anschlusspreis zu entrichten. Dadurch verringert sich entspre-



Die Marktschorgaster zeigen großen Interesse an dem geplanten Hackschnitzelheizwerk. Entlang der roten Linien gibt es überall Interessenten, die sich an dem Projekt beteiligen möchten.

Grafik: Energievision Frankenwald

chend der Wärmepreis. Die alten Einzelöfen (Kamin-, Kachelöfen), aber auch die Solartherme auf dem Dach dürfen selbstverständlich weiter benutzt werden“.

„Damit könnten Ausgaben für Brennstoff von rund 330 000 Euro pro Jahr weitgehend in der Region gebunden werden.“

Johannes Schnabel

Als „zwei große Pole“ bezeichnete Benker die Firma Alber und die Firma Vitrulan, die dem Projekt sehr aufgeschlossen gegenüberstehen. Auf einem Grundstück der Firma Alber könnte das Hackschnitzelheizwerk gebaut werden. Die Firma Vitrulan könnte dem Leitungsnetz selbst Abwärme aus dem Betrieb zuführen.

Mitglieder der Bürgerinitiative werden in den kommenden Wochen noch Anlieger aufsuchen, deren

Häuser an den voraussichtlichen Nahwärmenetzleitungen (siehe Planung) liegen. Außerdem soll zum Frühjahrsmarkt am Sonntag, 17. März, auf dem Marktplatz ein Informationsstand aufgebaut werden.

Nächstes Treffen

Am 22. März um 19.30 Uhr treffen sich alle Interessenten an dem Nahwärmenetz Marktschorgast im katholischen Pfarrheim. An diesem Abend könnte bereits ein Vorläufer der künftigen Betreibergesellschaft aus der Taufe gehoben werden.